Nr. 150.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Sonnabend, 29. Juni 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Die verspätete Erneuerung der Abonnements : : :

ist der Grund, daß eine große Anzahl der Postabonnenten die ersten Nummern eines Quartals unpünktlich oder gar nicht erhält. Wo noch nicht geschehen, : : : : bitten wir um gefl. : : : :

sofortige Bestellung.

Historischer Kalender.

29. Juni: Abfall des Heeres Kaisers Ludwig I. auf dem Lügenfelde bei Kolmar, 833. — Rubens, niederländischer Maler, geb. 1577. — Frieden von St. Germain. Der große Kurfürst wird gezwungen, Vorpommern wieder herauszugeben, 1679. — J. H. Campe, Schriftsteller, geb. 1746. — Karl Freiherr v. Stein, gest. 1831. — Uebergang nach Alsen, 1864. — Kapitulation von Langensalza, 1866. — Wolfgang Müller von Königswinter, Dichter, gest. 1873. — Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich, gest. 1875. — Beginn der Meuterei der Mannschaft des „Potemkin". Revolution und Brand in Odessa, 1905. Professor Dr. Kropatschek, Chefredakteur der ‚Kreuz-Zeitung' gest. 1906.

30. Juni: Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige von Sachsen, geb. 1503. — Reuchlin, Sprachforscher und Gelehrter, gest. 1522. — Horace Bernet, franz. Maler, geb. 1789. — Napoleons Landung in Aegypten, 1798. — Fr. Th. Bischer, Aesthetiker, geb. 1807 (hundertjähriger Gedenktag). — Franz von Dingelstedt, Dichter und Schriftsteller, geb. 1814.

Ueber die Veränderungen in den Regierungsstellen

schreibt die ‚Conserv. Corresp.' parteioffiziös:

Bei den soeben eingetretenen Veränderungen in den Regierungsstellen fällt zunächst das Entlassungsgesuch, bezw. die Verabschiedung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky ins Auge. Der verdiente Staatsmann dürfte mehr und mehr zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es schwer für ihn sein würde, denjenigen sozialpolitischen Maßnahmen und Modalitäten, welche sich im Gefolge des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl als geboten erweisen dürften, überall ganz gerecht zu werden.

Seine Ersetzung durch den Minister von Bethmann-Hollweg scheint uns ein glücklicher Griff zu sein. Herr von Bethmann hat wiederholt erkennen lassen, daß er einen modernen Fortschritt recht wohl mit denjenigen Rücksichten zu vereinigen weiß, welche durch die Erhaltung eingelebter und bewährter Einrichtungen der Gegenwart und die Sicherung der heute mehr als je des Schutzes bedürfenden, autoritativen Verhältnisse gefördert werden. Wenn ihm gleichzeitig das Vizepräsidium des preußischen Staatsministeriums übertragen worden ist, so wird damit wie uns scheint, dem bisweilen erkennbaren Bedürfnis, den Reichskanzler und leitenden Staatsmann in seinen Beziehungen zur preußischen Staatsregierung wirksam zu entlasten und zu unterstützen, mit Fug Rechnung getragen, und wenn damit die Aufgabe verbunden erscheint, die Reichsleitung gleichzeitig fester mit dem weitaus größten und wichtigsten Einzelstaat zu verbinden, so lassen sich auch dafür, gerade aus der letzten Zeit, triftige Gründe geltend machen.

Die Wahl des Nachfolgers des Ministers des Innern in seinem bisherigen Amte wird bei den Konservativen sympathisch berühren.

Befremdlich aber erscheint uns der gerade im gegenwärtigen Moment in mancher Hinsicht unerwartete Wechsel im Kultusministerium.

Man wird abwarten müssen, inwieweit Herr Dr. Holle gewillt und imstande sein wird, sich im wesentlichen in den bewährten Bahnen seines Vorgängers, den wir ungern scheiden sehen, zu halten. Die konservative Partei wird lediglich danach ihre Stellung einzurichten haben.

Der evangelische Erzbischof v. Borowsky.

Ein 100jähriger Gedenktag.

Mitten in die Erörterungen über die von politischen Gesichtspunkten ausgehenden Personalveränderungen in den leitenden Staatsämtern, die im Zusammenhange mit der Aenderung des politischen Kursus im nationalen Leben stehen, fällt das 100-jährige Gedächtnis eines Mannes, der, seinem geistlichen Stande entsprechend, dem politischen Leben sich fern hielt und doch einen weitreichenden tiefgehenden Einfluß auf die Erhebung des Vaterlandes aus der Zeit der Demütigung und Not durch seine geistliche, fast apostolische Wirksamkeit im engeren Kreise gewann. Nicht wie Schleiermacher, dem vor einigen Jahren ein Denkmal in Berlin errichtet wurde, als theologischer Bahnbrecher und Prediger an hervorragender Stelle zu wirken berufen, sondern in der Kraft eines unüberwindlichen Glaubens und mit klarem Blick in das Walten Gottes über der Völkerwelt ausgerüstet, wurde er dem in Königsberg in den schweren nationalen Niedergangs weilenden Königspaare ein Ratgeber, Tröster und ihre Herzen erleuchtender Seelenhirt.

Hätte die Königliche Familie, wie so manche vornehme Familien und hochstehende Beamte, sich nur an die offizielle Gottesdienststätte gehalten, so wäre das Königshaus von dem Einfluß dieses Mannes wohl unberührt geblieben. Denn Ludwig Ernst Borowsky war 1807, als die Königliche Familie nach Königsberg kam, Pfarrer an einer Kirche, die nicht zu den Hauptkirchen gehörte. Als eine göttliche Fügung war der Eintritt des nach einem tiefgegründeten Prediger suchenden Königspaares in die Neuroßgärter Kirche anzusehen, in welcher der damalige Konsistorialrat Borowsky des geistlichen Amtes waltete. Der König selbst hat zu wiederholten Malen seine hohe Verehrung für diesen Mann ausgesprochen und ist bis an dessen Lebensende in dauerndem brieflichen Verkehr mit ihm geblieben. Des Königs Urteil lautete nach Eylert: Borowsky ist ein Prophet des Alten und ein Apostel des Neuen Testaments, wenigstens ein Abbild dieses Urbildes. Alles an ihm trägt den Charakter seines Standes ohne Affektation und Pedanterie. In der evangelischen Geistlichkeit unserer Zeit ist eine fühl- und fühlbare Zerflossenheit, ein Schwanken und Raten, eine Mischung wechselnder Zeitideen. Sonst gibt jeder Stand dem, der darin lebt und webt, seine eigentümliche gleichkenntliche Signatur. Von einem christlichen Geistlichen verlange ich das in Wort und Tat ausgeprägte Bewußtsein eines Dieners der Kirche. Die Kirche muß ein festes System haben, worin sie das ist, was sie ist und sein will und soll, und dasselbe als ihr Heiligtum bewahren. Sie kann sich nicht in zahllose verschiedene subjektive Ansichten zersplittern, so daß jeder sich seine eigene Religion macht, statt die in der göttlichen Offenbarung gegebene gläubig aufzunehmen. Solche Richtung führt einen anarchischen Zustand in der evangelischen Kirche herbei. Der Glaube der Kinder ist dann nicht mehr der Glaube der Väter, und der geistliche Stand verliert sein früheres Ansehen und Vertrauen. Willkür und Wanken in wichtigen Dingen, fährt der König fort, ist mir in der Seele zuwider, aber unerträglich bei den Dienern der Kirche, die den Beruf haben, zu befestigen und aufzubauen und sind selbst noch nicht fest geworden. Die Autorität des göttlichen Wortes ist eine ewige und unwandelbare. Selten bin ich aber auf Reisen von den Gottesdiensten befriedigt und erbaut. In der Unterredung schmiegten sich die meisten an jede Meinung an. Der Geistliche soll aber, auch vor seinem Landesherren stehend, als ein Diener Jesu Christi, überall ein freimütiger Zeuge der Wahrheit sein. Ein solcher ist Borowsky, bezeugt der König, darum habe ich ihn lieb gewonnen. Er stand mir in einer schweren, drangsalsvollen Zeit bei, er brauchte nicht einschläfernde Entschuldigen, deckte alles in seinen wahren Grundursachen auf und schonte mich nicht. Alles, was er nur sagte, war Wille und Befehl Gottes und galt mir als solcher und nicht als unmaßgebliches Gutachten. Er machte mich bekannt mit der prophetischen Theologie und bewies mir aus der Geschichte der Welt und biblischen Weissagungen, daß die göttliche Weltregierung gebisserte Völker immer wieder erhöht, verderbte gedemütigt hat. Die über uns gekommene schwere Prüfung, gut benutzt und treu ausgehalten, werde gewiß Mittel und Weg zu größerer Wohlfahrt sein. Wenn ich zweifelte, schüttelte er mir die Hand, klopfte mir auf die Schulter, faßte mich bei den Rockknöpfen und sprach mit dem Ernst und der Würde eines Nathan: Sie müssen glauben lernen! Dem Menschen geschieht, wie er glaubt. So hatte noch nie jemand zu mir gesprochen. Seine Freimütigkeit war Ausfluß der reinsten Teilnahme, sein Umgang wurde mir unentbehrlich. Auch die Königin fand Wohlgefallen an ihm und bat, daß er uns täglich abends zum Tee uneingeladen besuchen möchte; er kam aber nie, als wenn er besonders aufgefordert wurde, und deprizierte oft: Er habe keine Zeit! Als die Königin ihm Vorwürfe machte, erwiderte er: Dränge dich nicht in der Könige Häuser! In allem, was und wie er war, sag ein Stachel, der nicht verwundete, aber wirkte und zum Nachsinnen anzog. In christlich-religiöser Kräftigung verdanke ich keinem so viel als ihm. Er hat mich zu einer gewissen, bestimmten, positiven Festigkeit gebracht, dabei bin ich ruhiger und toleranter geworden. Besonders hat er die Bitterkeit in meinem Gemüte gemildert und mich milder gegen meinen Gegner gemacht

(Kreuz-Zeitung.)

Gewerkschaftlicher Terrorismus.

Die ‚Deutsche Arbeitgeber Zeitung' berichtet über zwei nichtorganisierte Arbeiter, die nacheinander aus nicht weniger denn fünf Werkstätten vertrieben worden sind, weil sie sich dem Gewerkschaftsverbande nicht anschließen wollten. Die Zeugnisse dieser Leute waren vorzüglich, ihr Leumund erwies sich als in jeder Hinsicht einwandfrei. Es handelte sich überhaupt um Arbeiter, die sich auf Grund längerer Lebenserfahrungen eine bestimmte Weltanschauung angeeignet hatten und eigensinnig genug waren, dem selbstständigen Denken den Vorzug vor dem gewerkschaftlichen Herdentrieb zu geben. Diese Männer haben sich dem Bund vaterländischer Arbeitervereine angeschlossen. Und sie sagten, solcher wie ihre gebe es nicht wenige. Nur die vermaledeite Angst vor der Macht der Organisation sei es, welche die Mehrzahl an der Bekundung der eigenen Meinung hindere. Man könne, so bezeugten sie, annehmen, daß achtzig Prozent der organisierten Arbeiter im Grunde nicht anders gesonnen seien wie sie selbst. Wer aber habe heute noch den Mut, sich mit seiner eigenen Meinung an den Tag zu wagen? Viel schlimmer als jegliche Pression des Unternehmertums sei die der Arbeiterorganisationen, viel schlimmer als die Aussperrung der Boykott durch die Arbeitsgenossen. Fürwahr es lohnt sich, nach dieser Richtung hin gründliche Untersuchungen einzuleiten und das Wesen der Koalitionsfreiheit auch einmal vom Standpunkt der Arbeiter selbst aus der Prüfung zu unterziehen!

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 29. Juni.

Die Nordlandreise des Kaisers, die voraussichtlich schon Montag abend von Kiel aus angetreten wird, wird einschließlich des Kopenhagener Besuchs etwa 5 Wochen dauern und soll bis nach Hammerfest gehen.

Die kaiserlichen Handschreiben an die beiden abgehenden Staatsmänner werden heute, eine Woche nach dem Entscheidungstage, in der ‚Nordd. Allg. Ztg.' veröffentlicht. Das Handschreiben an den Grafen Posadowsky lautet:

„Mein lieber Staatsminister Graf v. Posadowsky! Ihrem Ansuchen um Entlassung aus den Aemtern als Staatsminister und Staatssekretär des Innern habe Ich durch Erlaß vom heutigen Tage entsprochen. Ich kann es Mir aber nicht versagen, Ihnen für die treuen und erfolgreichen Dienste, welche Sie mit unermüdlicher Hingebung an die Ihnen gestellten großen und schwierigen Aufgaben Mir und dem Vaterlande geleistet haben, Meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Als Zeichen meines unveränderten Wohlwollens verleihe Ich Ihnen Meine Büste in Marmor, welche Ihnen zugehen wird. Ich verbleibe

Ihr wohlgeneigter Kaiser und König
gez. Wilhelm I. R."

Das Schreiben an Herrn v. Studt hat folgenden Wortlaut:

„Mein lieber Staatsminister Dr. v. Studt! Nachdem Ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden erteilt habe, drängt es Mich, Ihnen Meinen besten Dank für die treuen Dienste auszusprechen, die Sie in den langen Jahren Ihrer ehrenvollen Laufbahn Mir und dem Vaterlande geleistet haben. Um aber Ihre reichen Erfahrungen und Ihre staatsmännische Einsicht dem Staate auch ferner zu erhalten und Ihnen ein Zeichen Meines besonderen Vertrauens zu geben, habe Ich Sie auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. Ich verbleibe

Ihr wohlgeneigter König
gez. Wilhelm I. R."

Beide Schreiben sind von Kiel an Bord der Jacht „Hohenzollern" vom 24. Juni datiert.

Der Kronprinz ist um 11¾ Uhr, von Kiel kommend, im Marmorpalais zu Potsdam eingetroffen.

Staatsminister Dr. v. Studt verabschiedete sich heute nachmittag von den Beamten des Kultusministerium und stellte sie dann seinem Nachfolger, Kultusminister Holle, vor, der darauf sein neues Amt übernahm.

Der Staatssekretär des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg ist bis auf weiteres mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 § 2 beauftragt worden.

Es verlautet, daß Herr Dernburg aus Gesundheitsrücksichten seine Reise nach Afrika noch etwas hinausschieben werde.

Die Börsengesetz-Novelle wird, wie die ‚T. R.' aus zuverlässiger Quelle hört, in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen.

Die Meldung, die für September angeordnete Versetzung von abermals 54 Lehrern der Provinz Westfalen nach der Ostmark sei durch Verfügung aufgehoben worden, ist unzutreffend, denn nach Erkundigung der ‚Kreuzztg.' ist überhaupt eine Versetzung von 54 Lehrern für September aus dem Westen nach der Ostmark niemals verfügt worden.

Der Oberbürgermeister von Homburg hat nach dem ‚Hann. Kour.' im ‚Homburger Taunusboten' eine scharfe Erklärung gegen die weitere Veranstaltung von Automobilrennen der Kaiserl. Automobilklubs ge-

richtet, das jüngste Rennen habe der Stadt Homburg einen außerordentlichen, nie wieder gut zu machenden Schaden gebracht. Die diesjährige Kur sei jedenfalls so geschädigt, daß nichts mehr sie zu einer guten machen könne. Das öffentliche Vorgehen des Oberbürgermeisters ruft großes Aufsehen hervor. Auch die Medizinische Gesellschaft Homburg veröffentlicht einen von 24 Aerzten unterschriebenen schärfsten Protest gegen jede Wiederholung der Automobilrennen im Taunus.

Der hamburgische Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hielt am Dienstag eine Versammlung unter Vorsitz des Generalmajors v. Gersdorff ab. Ein Mitglied erweckte begeisterten Beifall durch folgendes vom 18. Juni aus der Berliner Reichskanzlei datiertes Schreiben: „Euer Hochwohlgeboren danke ich ergebenst für die gefällige Mitteilung von der Begründung des Hamburgischen Verbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Ich stehe allen Bestrebungen sympathisch gegenüber, die darauf hinzielen, in der deutschen Bevölkerung das Gefühl der Liebe zu Kaiser und Reich zu erhalten, ihr Verständnis für die wirtschaftlichen Grundlage unseres Erwerbslebens zu fördern, den Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu wahren und antinationale und revolutionäre Bestrebungen zu bekämpfen. gez. Bülow."

Aus dem Auslande.

Wien, 28. Juni. Der Minister des Aeußeren Frhr. v. Aehrenthal wird Mitte Juli nach Italien reisen, Tittoni besuchen und sich dem Königspaar vorstellen. Der Tschechenklub beschloß, daß die tschechischen Abgeordneten bis zur Einführung der tschechischen Sprache als Parlamentssprache im Reichsrat das Wort nicht ergreifen sollen, um dadurch die Erledigung ihrer Forderung zu beschleunigen.

Budapest, 28. Juni. Ministerpräsident Dr. Weckerle erklärte im Abgeordnetenhause, die Regierung sei in der Frage der Anwendung der kroatischen Sprache im Eisenbahndienst bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen. Nachdem trotz dieses Entgegenkommens fortgesetzt größerer Widerstand geleistet würde, müßte man zu der Annahme gelangen, daß hier nicht ein Sprachenrecht in Frage stehe, sondern Bestrebungen, die gegen die Einheit des ungarischen Staates gerichtet seien. Gegen die Obstruktion müsse im Abgeordnetenhause ein Heilmittel gefunden werden. Das Haus müsse ein strenges Verfahren anwenden, damit sich die Beratung der Gesetzesvorlagen nicht monatelang hinzieht. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 28. Juni. Clemenceau erklärte heute in der Kammer, er sei beständig versöhnlich gesinnt. Nach dem ungesetzlichen Vorgehen der Gemeindebehörden sei er aber zu strengem Vorgehen gezwungen gewesen. Ohne Einmischung des Komitees von Argeliers würden die Steuern wie gewöhnlich entrichtet worden sein. Wir befinden uns in vollkommenem Aufstand. Dürfen wir einen solchen dulden? (Zahlreiche Rufe: Nein!) Clemenceau erinnert sodann daran, daß die Truppen die Weisung erhalten hätten, nur im äußersten Notfalle zu schießen.

Tiflis, 28. Juni. Zu dem Bombenanschlag am 26. Juni wird gemeldet: Am Abend des 26. Juni hielt sich auf dem Platze hinter der Jägerkaserne eine Gruppe von Männern auf, die beim Herannahen eines Polizisten auseinandergingen und zwei leere mit dem Kronsiegel und den Aufschriften „150 000 Rubel" und „90 000 Rubel" versehene Säcke zurückließen. Am 27. Juni wurden verhaftet der Mann, der am 26. die erste Bombe schleuderte, der Besitzer des Geschäfts, in dem die Bombe explodierte, ferner in einem Straßenbahnwagen einige Personen, die offenbar von dem Raub herrührende Dreirubel-Banknoten neuer Ausgabe im Besitze hatten.

Moskau, 28. Juni. Graf Heyden, Mitglied der ersten Duma und Gründer der Partei der friedlichen Erneuerung, ist heute gestorben.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 29. Juni.

(Lehrer H. Stellhorn †.) Gestern ist Herr Lehrer Stellhorn, der sich in der Bürgerschaft der Stadt und über ihre Grenzen hinaus wohl verdienten Ansehens und großer Wertschätzung erfreute, in die Ewigkeit abgerufen worden. Hermann Stellhorn geboren am 16. Oktober 1833 zu Ovenstädt, Kreis Minden, erhielt seine Ausbildung in dem Seminar zu Peterkhagen in den Jahren 1851—1854. Seine erste Anstellung erhielt er an der Reckert'schen Schule in Minden, daneben widmete er sich privatim der Ausbildung taubstummer Kinder. Diesem letzteren Umstande ist es zuzuschreiben, daß Herr Stellhorn später eine Reihe von Jahren als Dolmetscher am hiesigen Gericht beim Verhör Taubstummer fungierte. Im Jahre 1858 gründete der Jubilar eine Ackerbauschule in Heepen, die er bis zum August 1866 leitete. In letzterem Jahre kam er an die hiesige III. Bürgerschule, an welcher er hinfort tätig war. Im landwirtschaftlichen Kreisverein wirkte Herr Stellhorn, 31 Jahre lang bis zur letzten Kommissionssitzung als Schriftführer, während er lange Jahre in derselben Eigenschaft im Westfälischen Wiesenbau Verein tätig gewesen ist. Im Ehrenamt widmete er sich als Waisenrat schon lange Zeit der städtischen Armenpflege, für die Interessen der Altstädter Kirchengemeinde wirkte er als Repräsentant. Das Vertrauen der Kollegen stellte ihn an die Spitze der hiesigen Lehrer-Sterbekasse, ebenso war er langjähriger Liedervater des hiesigen Lehrer-Gesang-Vereins und Bundes-Liedervater des Minden-Ravensberger Lehrer-Gesangs-Bundes. Einem glücklichen Ehebundes sind 8 Kinder entsprossen, von denen 4, drei Söhne und eine Tochter, sich gleichfalls dem Lehrerberuf gewidmet haben. Am 15. November 1904 feierte der nun Entschlafene sein 50jähriges Amtsjubiläum.

(Straßenbahn.) Von Montag, den 1. Juli ab wird der 7½-Minutenverkehr bis Rettungshaus auf der Schildescher Strecke durchgeführt.

(Ankauf des Heeper Holzes.) Die Stadt steht, wie der ‚Gen.-Anz.' hört, mit Herrn Meyer zu Heepen in Unterhandlung wegen Ankauf eines an das städtische Gebiet angrenzenden Teiles des Heeper Holzes in Größe von rund 120 Scheffelsaat.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 29. Juni. (Im Waldfrieden) findet morgen früh 7½ Uhr ein Frühkonzert statt.

Herford, 29. Juni. (Der Kameradschaftliche Verein Stiftberg) macht morgen, Sonntag, einen Ausflug über Schwarzenmoor nach Falkendiek. Antreten 2½ Uhr im Vereinslokal. Vereinsmütze. Auch die Damen sind eingeladen.

Herford, 29. Juni. (Ein Promenadenkonzert) findet heute nachmittag von 6—7 Uhr auf dem Wilhelmsplatz statt.

R. **Herford**, 28. Juni. (Ein heftiges Hagelwetter) vernichtete heute abend in mehreren Strichen unserer Feldmarken die Halm- und Erntefrüchte. Bei dem Gewitter, das gegen 7 Uhr über unsere Gemarkung sich entlud, fielen Hagelstücke, die teilweise die Größe eines Taubeneies hatten. Der Roggen liegt zerknickt am Boden, ebenso Hafer und Kartoffeln, letztere dürften sich indeß wieder erholen. Gerade in diesem Jahre hoffte der Landwirt auf einen guten Ernteertrag und mit Recht, denn alles stand in wunderbarer Fülle. In wenigen Minuten wurden die Hoffnungen vernichtet. Hoffentlich hat die Mehrzahl der Geschädigten versichert.

Herford, 29. Juni. (Billiges Fleisch.) Die Fleischerinnung läßt jetzt im H[illegible]'schen Laden neben Hüths Mühle zu bestimmten Stunden Rindfleisch guter Qualität für 50 und 60 Pfg. das Pfund verkaufen.

Herford, den 29. Juni. (Lohndifferenzen) sind in der Kartonnagenfabrik von W. Steinker ausgebrochen. Arbeiter und Arbeiterinnen legten die Arbeit nieder.

Herford, 28. Juni. (Schöffengericht.) Ein Zwanzigmarkstück hatte es der Dienstmagd M. angetan, sie büßt mit 1 Tag Haft. — Wegen Bettels erhielt der Arbeiter S. aus Brackel 6 Wochen, der Tischler W. aus Soltau 14 Tage Haft. — Mit dem Beil bedroht hat der Arbeiter S. seine Frau, er kommt mit 25 Mark Geldstrafe davon. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung, er hat eine Schülerin mit dem Rade umgefahren, zahlt der Maurer N. aus Enger 50 Mk. Strafe. — Die Händlerin R. wurde freigesprochen. — Wegen Teilnahme an einer Schlägerei zahlt der Former R. 20 Mk. — Weil er sein Kind nicht zum Schulbesuch anhielt, zahlt der Maurer H. 12 Mk. — Mit einem Verweis kommt der Schüler G. von einem Diebstahl davon. — Wegen Hausfriedensbruch zahlt der Schlachtergeselle M. 13 Mk. Strafe. — Wegen Bettelei und Sachbeschädigung erhielt der Arbeiter G. 5 Wochen zudiktiert. — Wegen Uebertretung der Polizeistunde zahlt Wirt P. in E. 5 Mk. Strafe. — Freigesprochen wurde der Tischler M. — Wegen Beleidigung und Widerstandes zahlt der Tischler B. 20 Mk. Strafe.

Gohfeld, 28. Juni. (Jünglingsfest.) Am 6. Sonntag nach Trinitatis (7. Juli) feiert der alte Gohfelder Jünglingsverein im Haupensteke bei Kolon Finke Nr. 26 sein Jahresfest. Es wird dort Herr Pastor Koch aus Holtrup die Festpredigt halten. Da auch auswärtige Freunde der Jünglingsvereinssache gerne zu diesem Feste zu kommen pflegen, sei schon jetzt darauf hingewiesen.

Stedefreund, 29. Juni. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde Donnerstag abend bei Kolon Klaus ausgeführt. Dem Diebe fielen aus einem Kleiderschrank 100 Mark und aus einer Kommode 20 Mk. in die Hände. Auch eine Uhr nahm er mit.

Bünde, 29. Juni. (Auf das ravensbergische Missionsfest am 3. Juli) wird nochmals aufmerksam gemacht. Es werden predigen: vormittags 9½ Uhr in der Alten Kirche Burgbacher-Münster und Möller-Gütersloh, in der Neuen Kirche Thiede-Witten und Hausleiter-Barmen, auf dem Kirchhof Seippel-Gütersloh und Missionar Hoffmann; nachmittags 2 Uhr in der Alten Kirche Volkening-Jöllenbeck und Gottschalk-Herford, in der Neuen Kirche Sogemeier-Bergkirchen und Niemöller-Enger, auf dem Kirchhof Knolle-Bielefeld und W. von Bodelschwingh.

Aus den Kreisen Minden und Lübecke.

Minden, 29. Juni. (Bahnüberführung.) Vor einigen Wochen wurden in einem auswärtigen Blatt Mitteilungen verbreitet über Anlage einer Bahnüberführung südlich der Viktoriastraße in Minden unter dem Bemerken, daß von der Anlage einer Unterführung, die höhere Kosten verursache, wegen des hohen Grundwasserstandes habe Abstand genommen werden müssen. Das ‚M. L. Krsbl.' kann heute mitteilen, daß nach einer ihm von zuständiger Seite gewordenen Erklärung obige Nachricht in keiner Weise der Sachlage entspricht, sondern erfunden ist.

Minden, 29. Juni. (Versetzung.) Wie das ‚M.-L. Krsbl.' hört wird Herr Mittelschullehrer Scheele von hier zum 1. Juli als Seminarlehrer nach Burgsteinfurt versetzt.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 27. Juni. (Die Schweinepreise.) Die rückläufige Preisbewegung hat lange und zeitweise mit jedes Maß übersteigender Schärfe alle inländischen Märkte beherrscht, da das Angebot von Schweinen so groß war, daß der Konsum die Menge nicht aufnehmen konnte. Nun ist die lange schon erwartete Wendung eingetreten. Bei dem großen Mißverhältnis, das zwischen den heutigen Futterpreisen und den bis dahin erzielten Preisen für fettes Vieh bestand, war nicht nur jede Rentabilität ausgeschlossen, sondern die Mästung war mit großem Schaden verknüpft. Das hatte zur Folge, daß viel unausgemästetes und auch viel tragendes Vieh, soweit es nur einigermaßen fleischig war, an den Markt gebracht wurde. Da auch die Witterung dem Verkauf von Schweinefleisch günstig war, so ist das Uebermaß im Angebot von Schweinen geschwunden und damit die begründete Hoffnung auf die baldige Wiederkehr normaler Preise gegeben. Schon bezahlte man am 24. Juni beste Tiere in Dortmund, Barmen, Leipzig und Karlsruhe mit Mk. 58, in Essen mit Mk. 57, in Hannover sogar mit Mk. 61, am 25. in Magdeburg mit Mk. 57, am 26. in Duisburg Mk. 62, Berlin zahlte Sonnabend und Mittwoch Mk. 54, Hamburg am Dienstag 55, Mittwoch 55,50 Mk. Für besonders ausgesuchte Posten mußten Ueberpreise bewilligt werden. Die Auftriebe wurden überall durchgängig lebhaft geräumt.

Gütersloh, 28. Juni. (Die Hundesperre aufgehoben!) Da der Verdacht der Tollwut bei dem Hunde des Lehrers Koke zu Blankenhagen sich nicht bestätigt hat, ist die bekanntlich am 24. April d. J. über Stadt und Amt Gütersloh verhängte Hundesperre wieder aufgehoben worden.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 28. Juni. (Herr Amtmann Schwollmann) wird, wie der ‚Gen. Anz.' hört, zum 1. Juli d. J. aus seinem hiesigen Wirkungskreise scheiden, um die Verwaltung des Amtes Hausberge bei Minden zu übernehmen. Als sein Nachfolger wird Herr Kreissekretär Wolff zu Halle genannt.

Steinhagen, 27. Juni. (Eine Acetylenanlage) soll hier zum Herbst mit einem Kostenaufwand von 34 000 Mk. laut ‚Gen. Anz.' eingerichtet werden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, den 27. Juni. (Der hier tagende Bezirks-Eisenbahnrat Hannover) hat auf Antrag von Beumer einstimmig sein Bedauern über die große Verteuerung ausgesprochen, die durch die Ausdehnung der Schnellzug-Zuschläge auf die Mehrzahl der Züge eingetreten ist. Diese Ausdehnung stehe in direktem Gegensatz zu den seinerzeit vom Herrn Eisenbahnminister v. Budde gegebenen Zusicherungen. Der Bezirks-Eisenbahnrat richtet daher an den Herrn Minister die Bitte, diese unhaltbaren Zustände möglichst bald zu beseitigen. Auf Antrag Werner-Hannover sprach sodann der Bezirks-Eisenbahnrat sein Bedauern darüber aus, daß die infolge der Personentarifform erfolgte Unrechnung den Nahverkehr verteuert habe.

Witten, 27. Juni. (Ein Fall von Uebertragung der Genickstarre) in der Volksschule ist hier vorgekommen. Der Tod eines Volksschülers der Ardeyschule an Genickstarre hatte zur Folge, daß der Kreisarzt eingehend nach der Ursache der Krankheit forschte. Es stellte sich nach der ‚Rh.-W. Ztg.' heraus, daß der Lehrer des Schülers vor einiger Zeit vom Schulbesuch dispensiert ist, weil in dem Hause, welches er mit anderen Familien bewohnt, zwei Fälle von Genickstarre bei Kindern einer anderen Familie vorgekommen sind. Obgleich die Desinfizierung des Hauses in ordnungsmäßiger Weise ausgeführt ist, wird dieser neue Genickstarrefall dennoch darauf zurückgeführt.

Lüdenscheid, 27. Juni. (Gasexplosion.) Heute morgen ereignete sich hier im Hause des Oberlehrers Jentsch eine schwere Gasexplosion. Der Mann verspürte einen starken Gasgeruch im Hause und begab sich mit einer brennenden Lampe in die Küche, in demselben Augenblicke erfolge eine weithin hörbare Explosion, die in dem Hause furchtbare Verwüstungen anrichtete. Die Wohnung wurde in eine Trümmerstätte verwandelt. Oberlehrer Jentsch wurde schwer verletzt. Er erlitt neben starken Brandwunden an Kopf und Händen einen Oberarmbruch und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Die Explosion ist dadurch herbeigeführt, daß in der Nacht der am Gaskocher befindliche Gummischlauch von dem nicht abgesperrten Hahn abrutschte und auf diese Weise das Gas entwich.

Rheine, 26. Juni. (Eine Feuersbrunst) zerstörte den Mittelstock der Spinnerei von Künepers & Comp. Der Materialschaden ist bedeutend.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Schledehausen, 27. Juni. (Das Sanatorium Schledehausen) bei Osnabrück erfreut sich nach der ‚N. G. Ztg.' dank seiner vorzüglichen, allen Ansprüchen genügenden inneren Einrichtungen und seiner herrlichen Lage eines so zahlreichen Besuches, daß sich die Direktion veranlaßt sah, noch einen zweiten Arzt zu berufen. So ist während dieses Sommers neben dem bewährten Anstaltsarzte Herrn Dr. med. E. Buchholz als Assistenzarzt Herr Dr. med. F. Sturmhöfel, bisher Assistenzarzt bei Herrn Dr. med. Ziegelroth im Sanatorium Zehlendorf, tätig. Alle Besucher bezeichnen die Anstalt als eine der besten ihrer Art und rühmen insbesondere die bequemen und geräumigen Baderäume, die durch die Erweiterungsbauten des Hauses derartig zweckmäßig und komfortabel ausgestattet sind, daß sämtliche modernen Kurmittel in der besten Weise zur Anwendung gelangen können. Kranke und Erholungsbedürftige finden im Sanatorium Schledehausen, das sich stetig wachsender Beliebtheit erfreut, die beste und zweckmäßigste Pflege.

Köln, 26. Juni. (Die elektrische Bahn durch die Eifel) wird nicht in Köln, sondern in Euskirchen ihren Anfang nehmen und über Düren, Neuß und Ruhrort, wo eine neue Eisenbahnbrücke über den Rhein errichtet wird, die Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet einerseits und der Saar und Lothringen andererseits herstellen. Die Strecke soll täglich 60 bis 70 Kohlenzüge befördern, neben einem raschen Personen- und Schnellzugsverkehr.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 18. bis 24. Juni 1907.

Die Besorgnisse, die noch vor wenigen Wochen alle am Getreidehandel interessierten Kreise erregt hatten, sind zwar inzwischen einer ruhigeren und zuversichtlicheren Auffassung gewichen, indes gehen die Ansichten darüber, in wie weit die vorteilhaftere Gestaltung der Witterungsverhältnisse auf die Ernteaussichten einzewirkt haben dürfte, zur Zeit noch sehr auseinander. Teilweise lassen die letzten Berichte sogar erkennen, daß die daran geknüpften Erwartungen sich nicht in dem Maße erfüllt haben, um der erreichten Besserung gegenüber dem Umfang der Minderertrage, mit denen man Nordamerika, wie in dem größten Teil der europäischen Produktionsgebiete zu rechnen haben wird, eine besondere Bedeutung beimessen zu können. Soweit diese Verhältnisse in der Stimmung und Preisgange zur Geltung kommen vermochten sie in der Berichtswoche jedenfalls keinen weiteren Druck auszuüben. In vielen Bezirken Rußlands ist eine schlechte Ernte zu erwarten. Es handelt sich dabei weniger um die in diesem Jahre von Hungersnot betroffenen Gouvernements, als um die für den Odessaer Export in Betracht kommenden südlichen Gebiete, wo das Wintergetreide durch Frost und das Sommergetreide durch Trockenheit uneinbringlichen Schaden erlitten hat. Ein Ausgleich dürfte sich, wie erwartet wird, durch die besseren Aussichten im Zentrum und im Osten ergeben. An der Donau und in Ungarn gibt man sich trotz der teilweise eingetretenen Erholung nach wie vor nur sehr bescheidenen Hoffnungen hin. In Frankreich sind die Meinungen bezüglich der letzten amtlichen Schätzung sehr geteilt; angeblich soll sich der Stand nach Abschluß des

Berichts wesentlich gebes
schränkt sich infolgedessen
ohne die Besitzer von W
ständnissen veranlassen zu
lischen Berichten wird
schöner Witterung ausgeb
bereits unangenehm emp
Preußen hat sich der
wider Erwarten kaum
Wetter war veränderlich
nicht gleichmäßig verlaufe
sah als kurz und dünn,
meist als kräftig geschilder
Märkten haben sich
unzulänglichen Angebotes
gut behauptet, teilweise
aber der Verkehr blieb klei
und der unbefriedigende
keine Kauflust bei den
Daraus erklärte sich au
händigen Angeboten in
vereinzelt Gebrauch gema
direkten Forderungen w
Auch auf dem Terminm
gung nicht sonderlich rege
durch die Knappheit d
mangelndes Angebot gestü
für Roggen ¾ Mk.
immer ansehnliche Minder
Meinungskäufe an, die ein
gefähr 4 Mk. zur Folge
waren die Forderungen d
Verkauf gestaltete sich aber
Bedarf nur geringe Anspr
stand und der ungefähr 3
schied zwischen alter und n
die freundlichere Stimmung
Septemberlieferungen zum
fand schlanken Absatz und
den Qualitäten höher bezah
heit der Ankünfte andauer
läßt. Auch die russische F
barer Ware wurden die
schlank bewilligt.
Auf dem Weltmarkt
gelaufenen Berichtsperiode
schwankungen vollzoge

		19
17
Weizen.		
Paris, per Juni	Fcs.	2
Berlin, per Juli	Mk.	20
Berlin, per Sept.	Mk.	19
Mannheim loko	Mk.	21
Roggen.		
Berlin, per Juli	Mk.	20
Berlin, per Sept.	Mk.	17
Mannheim, loko	Mk.	20
Hafer.		
Berlin, Juli	Mk.	19
Mannheim, loko	Mk.	20

Prozeß P

München, 28. Juni. Pol
seinerzeit Unteroffizier bei de
Aussagen gegen Peters, d
für unzuverlässig erklärt. Er

Statt jeder be

Heute vormittag
schwerem Leiden, me
unser guter Vater, S
Bruder und Onkel de

Hermann

im fast vollendeten 74

Dies zeigen mit de
nahme an

Die trauernde

Bielefeld, den 28.

Die Beerdigung finde
nachmittags 5 Uhr vom
schule, aus statt.

Vorfeier daselbst um

Berichts wesentlich gebessert haben und der Bedarf schränkt sich infolgedessen auf das notwendigste ein, ohne die Besitzer von Ware dadurch zu Preiszugeständnissen veranlassen zu können. In den englischen Berichten wird der Wunsch nach trockener, schöner Witterung ausgesprochen, dessen Ausbleiben bereits unangenehm empfunden werden soll. In Preußen hat sich der Stand seit dem Vormonat wider Erwarten kaum wesentlich gebessert. Das Wetter war veränderlich. Die Roggenblüte ist nicht gleichmäßig verlaufen, der Bestand wird vielfach als kurz und dünn, die Aehrenbildung jedoch meist als kräftig geschildert. Auf den deutschen Märkten haben sich die Preise in Anbetracht unzulänglichen Angebotes mit wenigen Ausnahmen gut behauptet, teilweise sogar merklich gebessert, aber der Verkehr blieb klein, weil die Zurückhaltung und der unbefriedigende Abruf im Mehlgeschäft keine Kauflust bei den Mühlen aufkommen läßt. Daraus erklärte sich auch, daß von den zweithändigen Angeboten in ausländischer Ware nur vereinzelt Gebrauch gemacht wurde, trotzdem die direkten Forderungen wesentlich höher lauteten. Auch auf dem Terminmarkte war die Beteiligung nicht sonderlich rege; während Julilieferung durch die Knappheit der Bestände und durch mangelndes Angebot gestützt für Weizen um 1¼, für Roggen ¾ Mk. anzog, regte die noch immer ansehnliche Minderbewertung der Herbstsicht Meinungskäufe an, die eine Kursbesserung von ungefähr 4 Mk. zur Folge hatten. Für Hafer waren die Forderungen der Provinz williger, der Verkauf gestaltete sich aber meist schwierig, da der Bedarf nur geringe Ansprüche stellte. Dieser Umstand und der ungefähr 30 Mk. betragende Unterschied zwischen alter und neuer Ernte bewirkte, daß die freundlichere Stimmung zum Schluß mehr für Septemberlieferungen zum Ausdruck kamen. Mais fand schlanken Absatz und wurde auch in abfallenden Qualitäten höher bezahlt, zumal die Beschaffenheit der Ankünfte andauernd zu wünschen übrig läßt. Auch die russische Futtergerste in greifbarer Ware wurden die erhöhten Forderungen schlank bewilligt.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1907 17. 6.	1907 24. 6.	Diff. in Mk. per 1000 kg
Weizen.				
Paris, per Juni	Fcs.	25.35	25.75	+ 3.25
Berlin, per Juli	Mk.	204.—	205.75	+ 1.75
Berlin, per Sept.	Mk.	195.25	199.75	+ 4.50
Mannheim loko	Mk.	210.—	214.—	+ 4.00
Roggen.				
Berlin, per Juli	Mk.	204.—	204.75	+ 0.75
Berlin, per Sept.	Mk.	178.50	182.50	+ 4.00
Mannheim, loko	Mk.	200.—	200.50	+ 0.50
Hafer.				
Berlin, Juli	Mk.	195.—	192.75	— 2.50
Mannheim, loko	Mk.	200.—	200.—	—

Prozeß Peters.

München, 28. Juni. Polizeiassistent Neuhaus, seinerzeit Unteroffizier bei der Schutztruppe, macht Aussagen gegen Peters, deren Inhalt er selbst für unzuverlässig erklärt. Er gibt zu, am 16. März 1896 einen Brief an Bebel geschrieben zu haben, worin er die soeben abgeleugneten Behauptungen und andere Schlechtigkeiten des Dr. Peters erzählt. Dr. Peters tritt seinen Erzählungen entschieden entgegen. Major Donat erzählt, Peters habe sich seiner Zeit bei einem Festessen in Cassel zynisch scheußlicher Bluttaten gerühmt. Aus der Aussage der kommissarisch vernommenen Schriftstellerin v. Bülow geht hervor, daß ihr Bruder, der Nachfolger Peters', am Kilimandscharo, sich sehr günstig über Peters ausgesprochen hat. Der ebenfalls kommissarisch vernommene Rechtsanwalt Scharlach sagt in seiner Verteidigungsschrift günstig für Peters aus. Der gleichfalls kommissarisch vernommene frühere Gouverneur von Soden bestätigt, daß für Peters die Lage am Kilimandscharo außerordentlich schwierig war, ein anderer Mann wie Peters wäre zurückgeschreckt und umgekehrt oder getötet worden. Aus der kommissarischen Aussage des Abg. v. Kardorff geht hervor, daß dieser die Hinrichtung Mabruks und Jagodjas für gerechtfertigt hält, und daß v. Wißmann ebenso geurteilt habe. Peters erklärt, er habe sich entschlossen, die Urteile des Disziplinargerichts vorzulegen; denn nach dem Ergebnis der Verhandlungen sei es nicht mehr zweifelhaft, daß diese Urteile nicht mehr als echte Rechtsdokumente angesehen werden könnten. Damals seien keine Afrikakenner als Sachverständige vernommen. Die Urteile werden verlesen. Im ersten Urteil heißt es, bei der Hinrichtung der Jagodja hätten keine sexuellen oder persönlichen Gründe vorgelegen, die Hinrichtung selbst wird gebilligt, nicht aber die Mabruks. Peters habe es unterlassen, dem Gouverneur Mitteilung von dem Vorfall zu machen. Dr. Peters erklärt, er habe nicht die Pflicht gehabt, dem Gouverneur über Hinrichtungen zu berichten; Generalleutnant v. Liebert bestätigt diese Auffassung. Das zweite Urteil geht über das erste hinaus und lautet auf Dienstentlassung Dr. Peters wird auch verurteilt wegen ungerechten Vorgehens gegen den Häuptling Malamia, wegen zu harter Bestrafung von Weibern und wegen Hinrichtung der Jagodja und Mabruks. Dann heißt es in dem Urteil weiter: Einen politischen Hintergrund hatte dies Vorgehen nicht. Dr. Peters hatte nicht das Recht, die militärische Macht für seine persönlichen Zwecke zu verwenden. Die Flucht der Weiber war keine Desertion, ihre harte Bestrafung deshalb auch nicht geboten; die Auspeitschung war viel zu grausam. Ueber die Jagodja war die Kettenhaftstrafe zu Unrecht verhängt, ihre Hinrichtung war nicht gerechtfertigt. Generalleutnant v. Liebert sagt als Sachverständiger aus: Die Niederlage der deutschen Schutztruppe war so schlimm, daß man für den Besitz der ganzen Kolonie Ostafrika fürchtete. Man schickte Peters in eine nahezu hilflose Lage. Die Neger selbst legten auf Menschenleben kein Gewicht. Er, Liebert, habe als Gouverneur erfahren, daß Milde gegen Schwarze geübt, sich bitter räche. Liebert kritisierte sodann beide Disziplinarurteile, die er als Justizmord bezeichnet habe. Irrig sei auch die Ansicht, daß das Auspeitschen unmenschlich sei, dies sei vielmehr die landesübliche Strafe. Das Entweichen der Weiber sei in Afrika stets das erste Zeichen eines bevorstehenden Aufstandes. Dr. Peters mußte deshalb streng vorgehen. Gestern abend nach Schluß der Gerichtsverhandlung fiel ein unbekannter Mann den Dr. Peters mit dem Messer an. Der Täter wurde verhaftet. Infolge des Vorfalles findet eine polizeiliche Ueberwachung des Gerichtsgebäudes und des Platzes vor demselben statt.

Vermischtes.

Berlin, 28. Juni. Graf Pückler-Klein-Tschirne hat nunmehr seine viermonatige Gefängnisstrafe verbüßt und befindet sich auf freiem Fuße in Berlin. Er gedenkt morgen abend in einer Versammlung wieder aufzutreten.

Essen (Ruhr), 28. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 51jährigen Arbeiter Muckel aus Dorsten wegen Raubmordes, begangen an einem 13jährigen Mädchen, zum Tode. Muckel hatte das Mädchen seinerzeit ermordet und 5 Mk. geraubt.

(Die verwitwete Frau Malwine von Arnim-Kröchlendorff,) die einzige noch lebende Schwester des Fürsten Bismarck, vollendet am Sonnabend, den 29. Juni, ihr 80. Lebensjahr. Ihr Gatte war der im Jahre 1903 im 91. Lebensjahre verstorbene königlich preußische Kammerherr Oskar v. Arnim, Stifter und erster Fideikommißherr auf Kröchlendorff, mit dem sie am 30. Oktober 1894 die goldene Hochzeit feierte. Der Ehe entsprossen drei Kinder: die 1847 geborene, seit 1868 mit dem Major a. D. und Landrat z. D. Ludolf v. Kotze auf Klein-Oschersleben vermählte Tochter Marie, der im Juni 1899 im 50. Lebensjahre verstorbene Rittmeister a. D. Hans v. Arnim-Kröchlendorff, und die 1864 geborene Tochter Sibylle, die Witwe des 1901 verstorbenen Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck, ihres Vetters. — Jetzt ist der Enkel der Altersjubilarin, Hans v. Arnims Sohn, Detlev v. Arnim, der seit dem 19. Juni 1903 mit Bertha v. Arnim-Zusedom vermählt ist, Herr auf Kröchlendorff. Ihm wurde im Mai 1904 ein Sohn, der Urenkel Malwine Arnims, geboren. Die hochbetagte Dame lebt in Berlin (Matthäikirchstraße 12) und erfreut sich, zwar körperlich leidend, noch voller geistiger Frische und Regsamkeit.

Berlin, 28. Juni. Die chilenische Regierung hat bei Löwe, Krupp und anderen deutschen Firmen Gewehre, Geschütze und anderes Kriegsmaterial im Werte von 36 Millionen Mark bestellt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 29. bis zum Abend des 30. Juni 1907. Morgen zunächst noch etwas Regen, später aufklärend, veränderliche Winde, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung,

Bielefeld, 29. Juni 1907.

Mitgeteilt von Fr. Bödelmann Ww. hier.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 12½° C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14½° C.
Barometer 75,2 cm.
Wind: Nord-West. Himmel: bedeckt.

Neuste Nachrichten.

Paris, 29. Juni. In Narbonne, wo abends die Vertreter der vier verbündeten südlichen Departements zusammentraten, wurde beschlossen, daß mittelst eingeschriebenen Briefes alle Bürgermeister dem Präfekten anzuzeigen hätten, daß eine Rücknahme der Demission unmöglich sei. Dieser Beschluß war schon gefaßt, als Clemenceaus Rede in Narbonne bekannt wurde. Lebhafte Opposition begegnen besonders jene Ausführungen des Ministers in denen er die wirtschaftliche Gesamtlage im Süden, mit Rücksicht auf die jüngsten Sparkassenausweise als durchaus nicht verzweifelt erklärt und demgemäß eine längere andauernde Unterbrechung in der Steuerhebung als vollkommen unstatthaft bezeichnet. Der Senat hat das Gesetz zur Unterdrückung der Weinfälschung im ganzen angenommen.

Paris, 29. Juni. Unter allgemeiner Spannung bestieg Clemenceau in der Kammer die Tribüne. Er rechtfertigte in ausführlichen Darlegungen, in der er bis auf die Kommune zurückging, häufig durch Zurufe unterbrochen, sein Eingreifen in die Ereignisse des Südens, wobei er die Berichte der Präfekten verlas. Die Mitteilung des Berichtes, den General Baillaud über die Intervention und Meuterei des 17. Regiments erstattet hat, entfesselt einen wilden Sturm auf der Linken, die sich in heftigen Anschuldigungen gegen den Redner ergingen. Auf die Anklagen gegen die Truppen erwidert Clemenceau unter heftigem Lärm der Sozialisten, sie seien herausgefordert worden und hätten ihre Schuldigkeit getan. Er fuhr dann fort: „Ich habe nicht behauptet, die ganze Bewegung sei eine reaktionäre Mache, aber die Reaktion habe sie ausgebeutet". Die Sitzung wurde um 9½ Uhr unterbrochen.

Petersburg, 29. Juni. In Riga ist es der Polizei gelungen, eine ganze Organisation militärrevolutionärer Agitatoren, gegen 30 Mann stark, zu verhaften.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter ANNA mit Herrn Fabrikant ED. ESSEN jr. in Bielefeld beehren sich anzuzeigen

Theodor Weihe und Frau
Bertha, geb. Pecher.

Herford im Juni 1907.

Meine Verlobung mit Fräulein ANNA WEIHE aus Herford habe ich die Ehre anzuzeigen.

Bielefeld im Juni 1907.

Ed. Essen jr.

Verband rheinisch-westfälischer Stenographen
(System Gabelsberger).



Am 6., 7. und 8. Juli findet hier der

42. Verbandstag

statt. Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie alle Freunde der Stenographie hierzu ergebenst ein mit der Bitte, sich an den Veranstaltungen möglichst zahlreich zu beteiligen.

Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Namens des Festausschusses:
Direktor **Dr. Gerth.** **Wöhrmann.**

Anmeldungen zu dem am **Sonntag, 7. Juli** in der **„Ressource"** stattfindenden **Festessen** werden bis **spätestens 2. Juli** an Herrn **C. Stüker, Teichstrasse 63,** erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel der Lehrer a. D.

Hermann Stellhorn

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 28. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, III. Bürgerschule, aus statt.

Vorfeier daselbst um ½5 Uhr.

1907er echte ital. Zuchthühner



halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60 Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à Mk. 4.25—4.50 Garantie für lebende Ankunft. Bezirkstierärztliche Untersuchung vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.

Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden.

Ich suche zum 1. Juli ein tüchtiges

Hausmädchen.

gegen hohen Lohn

Frau Luis Ranzow.
Herford.

Ich suche zum 1. Oktober ein tüchtiges

Hausmädchen.

Lohn nach Uebereinkunft.

Frau von Consbruch,
Hiddenhausen.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an
Zubehörteile, prima Mäntel Luftschläuche von Mk. **2.80** an
Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.
Katalog gratis und franko
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Bruchheilanstalt,

Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche-, Wasser- und Krampfaderbrüche **ohne Operation**) Prospekt frei, ist vom 1. bis 31. Juli geschlossen.

Dr. Wollermann, Arzt.

Heuauktion!

Am **Donnerstag, den 4. Juli d. Js., nachmittags 5 Uhr** anfangend, verkaufe ich das

HEU

in meinen Wiesen u. s. g. Meeh meistbietend gegen Kredit,

Brake, den 29. Juni 1907.

H. Meyer zu Jerrendorf.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als **150,000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, **Kurfürstenstraße Nr. 20.**

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten**, kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Unsere



Wir haben für unsere

Weisse Woche

grosse Unterpreisposten erstanden, deshalb können und werden wir dem kaufenden Publikum Vorteile bieten, die unsere Versprechungen nach jeder Richtung hin rechtfertigen.

begann
heute Sonnabend
vormittags 10½ Uhr

Sehenswerte

Innen-Dekoration

Beachten Sie unsere morgige

Annonce und prüfen

Sie,

was wir bieten!

Wir stellen staunend billig zum Verkauf mehr als

10000	**30000** Meter	mehrere **1000**	kolossale Posten
Wäsche-Teile	**weiss. Waren**	**Blusen**	**Modewaren**
Bett- und Kopfbezüge	und Kleiderstoffe	Kleider und Röcke	Handschuhe

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. **Bielefeld.** **Niedernstrasse 13.**

Petri-Gemeinde.

Sonntag, den 30. Juni, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. P. Kortmann — 1¾ Uhr Kinder-Gottesdienst. — 2¾ Uhr Taufen — 8 Uhr Männer- und Jüngl.-Verein. — Dienstag abends 8½ Uhr Missions-Verein — Mittwoch abends 8½ Uhr Bibelstunde im Jüngl.-Verein. — Donnerstag nachm. 2–4 Frauen-Verein abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Am Sonntag, den 30. Juni,
nachmittags 3 Uhr
wird auf dem Hofe der **Ww. Kassing** in Ober-Jöllenbeck ein

Jungfrauen-vereins-Fest

gefeiert, wozu freundlich eingeladen wird

Marine-Appell
29., 30. Juni, 1. Juli.
Marine-Ausstellung
29. Juni bis 15. Juli
Bochum 1907.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn Nußextrakt Nutin 1,50, 2.—, Nußöl —.60, Pomade Nutin 1.— sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn. Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **H. Upmann,** Drog. Bahnhofstr.

Visitenkarten
liefert billigst
A. von der Mühlen
Ritterstr. 43.

Sportwagen
zweisitzig (gebraucht) wird zu kaufen gesucht.
Off. unter **A 100** an d. Exp. dieses Blattes.

Zum 1. Oktober suche ich ein fleißiges, sauberes
Mädchen
welches im Kochen u. Plätten nicht unerfahren ist.
Frau **H. Gerdsmeyer,**
Bad Oeynhausen.

Auf zu den letzten Vorstellungen des großen

Zirkus E. Blumenfeld Ww., z. Z. Bielefeld.

Heute Sonnabend, den 29. cr., nachmittags 4 Uhr:

= Letzte grosse Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung =

zu ermäßigten Preisen für groß und klein mit ganz vorzüglichem Programm. Kinder zahlen Logensitz 1 **Mk.**, Sperrsitz **75,** 1. Platz **50,** 2. Platz **30,** Gallerie **20** Pfg. Erwachsene zahlen auf allen Plätzen die Hälfte der Abendpreise. Sämtliche Schulen und Lehranstalten sind hierdurch freundlichst zum Besuch dieser Vorstellung eingeladen. Die Zöglinge der hiesigen Waisenanstalten sind zu dieser Vorstellung unentgeltlich eingeladen. Dauer dieser Vorstellung von 4 bis 6 Uhr.

Abends 8 Uhr: **Grosse Parade-Gala-Vorstellung** mit glänzendem Programm.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen in ihren Glanzleistungen und Vorführung der elegantesten und besten Pferde des sehr reichen Marstalls.

Unter anderm:

Letzter Weltrekord von **Gerhardi Mohr:** Der Todessprung über 30 Mann Militär mit aufgepflanztem Bajonett.

Außerdem:

Stürmische Heiterkeit! Grosses Preis-Konkurrenz-Amateur-Reiten. Riesen-Lacherfolg!

25 Mark Prämie erhält derjenige, welcher dreimal stehend im Galopp die Manege durchreitet. Zur Sicherheit erhält jeder Reiter die Oberlonge.

Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, unwiderruflich die beiden letzten großen

Parade-Dank- u. Abschieds-Vorstellungen mit glänzendem Programm.

Der Besuch der Nachmittags-Vorstellung sei speziell den Bewohnern von außerhalb angelegentlichst empfohlen und ist das Programm genau so reichhaltig wie das der Abend-Vorstellung Zur Sonntagabend-Vorstellung haben Militär und Kinder nur Zutritt zu vollen Preisen.

Indem wir für das hochgeneigte Wohlwollen, welches uns bei unserm diesmaligen Verweilen hierselbst in so reichem Maße entgegengebracht worden ist, allseitig unsern **herzlichsten Dank** aussprechen, bitten wir, uns bis zur Wiederkehr ein recht, recht gutes Andenken zu bewahren. Hochachtungsvoll

Gebr. Blumenfeld, Direktoren.

Vorverkauf der Billetts bis nachmittags 6 Uhr im Zigarrengeschäft des Herrn **Niemeyer,** Ecke Jahnplatz. — Die Billetts zur Kinder-Vorstellung sind nur am Zirkus zu haben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Ne

Nr. 89.

Zweite

Sozialdemokra

Welch heillose W… demokratischen Betrie… die Herren „Genosse… herrscht, dafür lassen… anführen. Ein ganz… wertes Aktenstück, da… zeigt, wie das Geld… wird, wie die Agitat… ist der Jahresbericht… Bergarbeiterverbandes…

Die Einnahme u… mit 2,03 Millionen… zeigt klipp und klar, … fahrt der Arbe… triebenen Summen n… wie nichts verwend… unterstützungen wurde… Mark, für Streikun… Verbände 14 000 M… schlucken die Agitatore… Verwaltungskosten, fü… Agitation, für Gener… Konferenzen, für allge… u. dgl. Für das Wo… beiter bleibt aber so… Für Arbeitslose… wurden ganze 670… Wenn je ein Geschäfts… schaftsverbandes den B… daß von den Einnahm… die Führer und die A… werden, so hat es… ganzen sind von den… Einnahmen noch nicht… Arbeitern zugeflossen: … losenunterstützung von … die Arbeiter 63 240 M… und 282 765 Mark als… Das ganze 1,25 Millio… mögen des Verbandes… Vorjahr 1905 nur um… mehrt, trotzdem die M… Jahre 1906 allein 1… betrugen. Auch mit d… soll manches nicht klap… Vorstand bekannt, daß … trauensmann Ehring fel… und nicht mehr berechtigt … in Empfang zu nehmen.

Unglaubliche Zustände… Restaurationslokal des Be…

Kur- und Ba… am Bah…
bietet günstige Gelegenheit… Verbindungen durch elekt… von allen Richtungen, auch…
Ganztagskuren 15 M… Kinder- 10 be…
Einzelne Bäder und Anw…
Der ärztliche Leiter der … aus Bielefeld ist an je… in der Anstalt anwesend.

Gottlie…
HERFORD
Baumaterialienhandlun…
Teleph…
Thonrohre, Drainrohre, …
Rohrgewebe, Spalierlatten, Roh… für Wände u. Räucherkamme… Dachpappen, Isolierpappen, Sch… Thonplatten, Mosaikplatten u… Möbel-Einlagen in… Spe…
Kalk u…
Materialien werden nach B…

Die Anstalt
wird, so Gott will, ihr
= 20. Jal…
am Sonntag, den 14. J… günstigem Wetter im Wal… ungünstigem Wetter in der… einer Besprechung mit den… einem kurzen Bericht des … Siebold-Gütersloh die Fe…
Diejenigen unserer Freunde, … trinken wollen, werden dringend … den 10. Juli, abends bei dem Un…
Wittekindshof bei Oeynhausen

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 89. **Bielefeld**, Sonnabend, den 29. Juni 1907. Nr. 88.

Zweites Blatt.

Sozialdemokratische Wirtschaft.

Welch heillose Wirtschaft in den sozialdemokratischen Betrieben und überall da, wo die Herren „Genossen" die Oberhand haben, herrscht, dafür lassen sich zahlreiche Beispiele anführen. Ein ganz besonders bemerkenswertes Aktenstück, das in erster Linie auch zeigt, wie das Geld der Arbeiter verpulvert wird, wie die Agitatoren leben und genießen, ist der Jahresbericht des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes.

Die Einnahme und Ausgabe balanziert mit 2,03 Millionen Mark. Die Ausgabe zeigt klipp und klar, daß für die Wohlfahrt der Arbeiter von den eingetriebenen Summen nichts oder so gut wie nichts verwendet wird. Für Streikunterstützungen wurden ausgegeben 651 503 Mark, für Streikunterstützung an andere Verbände 14 000 Mark. Den Hauptteil schlucken die Agitatoren für Ortsvergütungen, Verwaltungskosten, für Bezirksleitung und Agitation, für Generalversammlungen und Konferenzen, für allgemeine Geschäftsunkosten u. dgl. Für das Wohl und Wehe der Arbeiter bleibt aber so gut wie nichts übrig. Für Arbeitslosen-Unterstützung wurden ganze 6705 Mark verausgabt. Wenn je ein Geschäftsbericht eines Gewerkschaftsverbandes den Beweis erbringen kann, daß von den Einnahmen des Verbandes nur die Führer und die Agitatoren gut bezahlt werden, so hat es dieser erbracht. Im ganzen sind von den 2 Millionen Mark Einnahmen noch nicht 400 000 Mark den Arbeitern zugeflossen: außer der Arbeitslosenunterstützung von 6705 Mark erhielten die Arbeiter 63 240 Mark als Sterbegeld und 282 765 Mark als Krankenunterstützung. Das ganze 1,25 Millionen betragende Vermögen des Verbandes hat sich gegen das Vorjahr 1905 nur um 26 200 Mark vermehrt, trotzdem die Mitgliederbeiträge im Jahre 1906 allein 1 59 Millionen Mark betrugen. Auch mit den Vertrauensleuten soll manches nicht klappen. So gibt der Vorstand bekannt, daß der bisherige Vertrauensmann Ehring seines Postens enthoben und nicht mehr berechtigt ist, Verbandsbeiträge in Empfang zu nehmen.

Unglaubliche Zustände zeigt auch das Restaurationslokal des Berliner Gewerkschaftshauses. Hier herrscht seit Monaten eine solche Lodderwirtschaft, daß es selbst schon den lammfrommsten „Genossen" zu toll geworden ist. Die Herren Kellner, natürlich waschechte „Genossen", führen das große Wort, sitzen am Biertisch beim kühlen Trunke, und tritt ein Gast ins Lokal, so wird er vorläufig gar nicht beachtet. Erst nach mehrmaligem Rufen erscheint träge und unwillig ein Ganymed, um die Bestellung brummig entgegenzunehmen. Ob aber der Gast auch das Bestellte bekommt, ist eine andere Frage. Es kann vorkommen, daß er noch zwei- oder dreimal seine Bestellung wiederholen muß, bevor ihm endlich das Gewünschte verabfolgt wird, und wehe ihm, wenn er etwa einen Ton des Unwillens verlauten würde, es könnte ihm in recht unangenehmer Weise zum Bewußtsein gebracht werden, was es heißt, von einem „Genossen" im Kellnerfrack bedient zu werden.

Aber auch ausländische Verhältnisse lassen einen Blick in die heillose sozialdemokratische Wirtschaft tun. Im Grafschaftsrat von London herrschte bis zu den letzten Neuwahlen die Partei der Progressisten, die das sozialistische Staatsideal durch „Verstadtlichung" aller wichtigen Verkehrs- und gemeinnützigen Unternehmungen sowie die Ersetzung der Privatunternehmer durch die Gemeinde als Betriebsunternehmer anstrebt. Die Gemeinde soll jedes ihrer Mitglieder von der Geburt bis zum Tode in seiner Bedürfnisbefriedigung unterstützen. Daß zur Verwirklichung dieses sozialistischen Programms das Vermögen der Gemeinde und in Verbindung damit der Geldbeutel des Steuerzahlers sehr in Anspruch genommen wird, ist natürlich. In London allein stieg die Grafschaftssteuer in den Jahren 1889—1904 von 12,53 Pence auf 17,75 Pence für jedes Pfund Sterling steuerbaren Reinertrages. Bis zum Jahre 1905 waren vom Grafschaftsrat nicht weniger als rund 35 Millionen Pfund Sterling — 700 Millionen Mark Schulden aufgenommen worden. Kein Wunder, daß gegen solches System der Verschwendung die Londoner Steuerzahler sich endlich energisch, und wie der Ausfall der letzten Grafschaftswahlen gezeigt hat, mit Erfolg wehrten. Jedenfalls zeigen auch diese englischen Zustände, wie sie bisher im Londoner Grafschaftsrate herrschten, in welch grenzenloser Leichtfertigkeit und Rücksichtslosigkeit die Sozialdemokratie mit fremdem Gelde wirtschaftet, und lassen einen untrüglichen Schluß ziehen, wie es im vielgepriesenen „Zukunftstaate" aussehen würde.

Ein Urteil über deutsche Sozialpolitik.

In sehr anerkennender Weise hat sich ein zurzeit in Berlin weilender amerikanischer Sozialreformer, Richard Hunter, der Verfasser des in Amerika und England sehr beachteten Werkes „Armut", über die Sozialpolitik Deutschlands gegenüber dem Korrespondenten des „New York Herald" ausgesprochen. Auf die Frage des Korrespondenten, welches Land nach seiner Ansicht die größten Fortschritte auf dem Gebiete der Sozialpolitik gemacht habe, antwortete Herr Hunter: „Ohne Zweifel Deutschland. Es marschiert in dieser Hinsicht an der Spitze aller Nationen, und wir Amerikaner können sehr viel von ihm lernen." Er zählte dann die Kranken-, Unfall- und Altersversicherung auf, die den deutschen Arbeiter vor dem Armenhause bewahren, die Heilstätten und Sanatorien, das Krankenkassenwesen, die Waldschulen und Ferienkolonien usw. und fuhr fort: „Soweit ich gesehen habe, ist die furchtbare Armut der Großstädte anderer Länder in Deutschland unbekannt. Die Leute brauchen nicht in den Parks zu schlafen wie bei uns und in England. Die Polizei sorgt dafür. Sie können in die Asyle für Obdachlose gehen, wo ihre Kleider entseucht und sie selbst gebadet werden, und wo sie die Nacht zubringen können. Ich habe nicht den zehnten Teil dessen erwähnt, was ich gesehen habe. Das aber sage ich: die deutschen Reform-Einrichtungen sind mustergültig und wert der Nachahmung in Amerika."

Kirche, Schule und Mission.

(Vergesset Armenien nicht), Armenien mit den mehr als 1500 Waisenkindern und ca. 100 Witwen des Hilfsbundes. Es ist ein Land des Jammers, des Blutes und der Tränen ohne Zahl. Sonnenaufgang (Monatsschrift) Mitteilung des „Deutschen Hilfsbundes für christl. Liebeswerk im Orient" werden jedem, der Herz und Liebe für die armenischen Notstände hat, umsonst geliefert. Gaben und Bestellungen sind zu richten an Herrn Fr. Schuchardt, Frankfurt a. M., Fürstenbergerstraße 151. Ebenso nimmt Bestellungen auf Lichtbilder-Vorträge über das christliche Liebeswerk im Orient für Sommer, Herbst und Winter entgegen der Reisesekretär des Deutschen Hilfsbundes für christl. Liebeswerk im Orient. Gottlieb Jooß, Ludwigsburg, Osterholzallee 61.

Literarisches.

Velhagen und Klasings Monatshefte. Monatlich 1 Heft zum Preise von 1,50 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Inhalt des Juliheftes: Max Liebermann. Eine Studie von Hans Rosenhagen. Mit vier Kunstbeilagen und fünfzehn Textabbildungen, zum Teil in Tondruck. — Fast ein Adler. Roman von Ida Boy Ed (Schluß folgt.) — Das Achilleion. Von Professor Ludwig Pietsch. Mit sechs Abbildungen. — König „Morgen wieder Justik." Von Hanns von Zobeltitz. Mit 3 Abbildungen. — „Niemals." Von Carl Linzen. Sennora Lori Sander in Rio de Janeiro an den Kunstmaler Professor Georg Burghof in München. — Leichter und Schwerer als die Luft. Von Regierungsrat Rudolf Martin. Mit dreizehn Abbildungen nach Originalaufnahmen. — Vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Erinnerungen an Anastasius Grün. Von Helene Fick. Mit Bildnis. — Wilhelm Brandts Ehe. Erzählung von Adalbert Meinhardt. — Nordsee-Tagebuch. Von Eduard Engels. — Die Verwesungspflanzen. Von R. H. Francé. Mit sieben Abbildungen. — Dienstboten einst und jetzt. Ein kulturhistorischer Rückblick. Von Richard Zoozmann. — Neues vom Büchertisch. Von Dr. Carl Busse. — Illustrierte Rundschau. Von H. Das neue Kurhaus in Wiesbaden von Prof. Dr. F. v. Tiersch München. — Speisezimmer von Adelbert Niemeyer-München. — Kordmöbel von Theodor Reimann Dresden. — Erzeugnisse der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co., A.-G. in Selb und Kronach, Oberfranken. — Zu unseren Bildern. 4 Kunstbeilagen und 8 Einschaltbilder. Am Schluß des Heftes: Velhagen & Klasings Romanbibliothek. Siebzehnter Band. Nr. 11. Der Sterngucker und die Pensionsmama. Eine Großstadtgeschichte von Paul Oskar Höcker.

Vermischtes.

(Ein guter Kerl) Vorsitzender: „Haben Sie zur Rede Ihres Verteidigers etwas zu bemerken?" — Angeklagter (der einen sehr jungen Verteidiger hat): „Soviel ich weiß, war es seine erste Verteidigungsrede! Machen S' ihm halt die Freud', und sprechen S' mich frei!"

(Früh entpuppt.) Fräulein Lolo: „. . Und ich, Herr Leutnant, habe mit sechs Jahren schon nicht mehr Puppen gespielt." — Leutnant: „Ach, haben gnädiges Fräulein sich schon so früh entpuppt?"

Kur- und Badeanstalt „Quelle"
am Bahnhof Brackwede

bietet günstige Gelegenheit zu billigen Badekuren, bei den guten Verbindungen durch elektrische Straßenbahn und Eisenbahn von allen Richtungen, auch von Patienten aus Nachbarorten.

Ganztagskuren 15 Mk., Halbtagskuren 10 Mk., Kinder- 10 bezw. 7 Mk. wöchentlich.

Einzelne Bäder und Anwendungen aller Art billigst.

Der ärztliche Leiter der Anstalt, **Herr Dr. med Weil** aus Bielefeld ist an jedem Wochentage von 6 bis 8 Uhr in der Anstalt anwesend.

Gottlieb Breder
HERFORD, Bielefelderstrasse
Baumaterialienhandlung und Zementwarenfabrik
Telephon No. 154

empfiehlt:
Thonrohre, Drainrohre, Zementrohre und Brunnenringe, sowie
Rohrgewebe, Spalierlatten, Rohrlatten, Dachlatten, Gips, Gipsdielen, für Wände u. Räucherkammern, Schwemmsteine, Zementpfannen, Dachpappen, Isolierpappen, Schornsteinschieber, Schornsteinmuffen, Thonplatten, Mosaikplatten und Wandfliesen, sowie Kacheln für Möbel-Einlagen in sehr schöner Auswahl.

Spezialität:
Kalk und Zement.
Materialien werden nach Bestellung sofort franko geliefert

Die Anstalt Wittekindshof
wird, so Gott will, ihr
20. Jahresfest
am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr bei günstigem Wetter im Walde oberhalb der Anstalt, bei ungünstigem Wetter in der Anstaltskirche feiern. Nach einer Besprechung mit den Zöglingen der Anstalt und einem kurzen Bericht des Anstaltsvorstehers wird Pastor Siebold-Gütersloh die Festpredigt halten.

Diejenigen unserer Freunde, welche bei uns Kaffe (à 25 Pfg.) trinken wollen, werden dringend gebeten, sich bis zum Mittwoch, den 10. Juli, abends bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Wittekindshof bei Oeynhausen.

Stieghorst, Pastor.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld
Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.
Baumaterialien und Kanalisations-Artikel
Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten
aller Art.
Marmor- u. Granitarbeiten
Badewannen
Freistehende Klosetts
Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge
für landwirtschaftliche Zwecke.



Th. Zimmermann
Herford
Neuer Markt 4.
Nur noch kurze Zeit!
Um mit meinem Warenlager, bestehend in
Taschenuhren, Regulateuren und Goldsachen
in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich dieselben, solange der Vorrat reicht, zu **Selbstkostenpreis.**
Günstigste Gelegenheit für Brautleute.
Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Missionsfest in Bünde
Mittwoch, 3. Juli, Anfang 9 1/2 Uhr morgens.

Alte Kirche. Burgbacher-Münster. Möller-Gütersloh. | **Neue Kirche.** Thiele-Witten. Hausleiter-Barmen.
Kirchhof. Seippel-Gütersloh. Missionar Hoffmann.

Nachmittags 2 Uhr.

Alte Kirche. Volkening-Jöllenbeck. Gottschalk-Herford. | **Neue Kirche.** Sogemeier-Bergkirchen. Niemöller-Enger.
Kirchhof. Knolle-Bielefeld. W. v. Bodelschwingh-Bielefeld.

Das 55. Jahresfest
des **Rettungshauses** zu **Schildesche** wird am 6. n. Trin., **Sonntag, 7. Juli, nachm. 3 Uhr,** auf dem Festplatze der Anstalt gefeiert werden.

Meinen verehrten Kunden und Freunden die ergebene Mitteilung, dass ich vor wie nach in meinem Geschäfte, unter Garantie, nur die besten Qualitäten in technischen **Fetten und Oelen** führe.

Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtend
Heinrich Ruben
Techn. Fette und Oele
Herford. Hämelingerstrasse.

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist d. echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten Blütchen, rote Flecke** 2c. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld

BIELEFELD.

Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15

Kapital: Mk. 60 000 000.

Reserven: Mk. 11 500 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle,

Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Kinder-Ausstattungen

als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. **äußerst billig.**

Baby-Bazar

Herm. Sauerland,

Bielefeld, 15 Gehrenberg 15

Heinr. Kipp

Altstädter Kirchstraße 2,

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie:

Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe 585 und 560/1000 Gold **Brochen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé und Silber, **Brillen, Pincenez, Perspektive.**

Reparaturen werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.

BN. Sonntags geschlossen.

Carl Echterbecker, Bielefeld

Werkstätten und Kaufhaus für die gesamte Wohnungs-Ausstattung.

Einrichtungen und Einzelmöbel

in eigenen Werkstätten nach meinen und nach Entwürfen erster Künstler angefertigt. — Besondere Pflege der neuzeitlichen Richtung. — Einfachem wie verwöhntestem Geschmack wird Rechnung getragen.

Reichhaltige Auswahl in

Teppichen, Bezügen, Vorhängen, Decken, Stickereien, Beleuchtungskörpern.

Kunstgewerbliche Gegenstände

wie Kleinbronzen, Metallwaren, Marmor, Porzellan u. andere keramische Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung: Niedernstrasse 21.

Fabriken: Breitestrasse 14, Güsenstrasse 12.



Photographien

in künstlerischer Auffassung und gediegener Ausführung liefert zu mäßigen Preisen

Hof-Photograph Haeyn-Wilms

Fernruf 182. Oberntorwall 23.

Vielfach prämiiert.



Schmerzlos Zahnziehen 1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz, auch ohne Gaumenplatte.

Reparaturen sofort. Plombieren etc. billig.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,

praktisch. Zahnkünstler. Brunnen- u. Augustastr.-Ecke nahe der früheren Wohnung.

Neu erbaut!

Möbel-Fabrik **ED. ESSEN**

Grösstes Etablissement

für Wohnungs-Einrichtungen Eigene Polster- und Tischler-Werkstätten

80

Muster-Zimmer.

Patente-

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz,

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Karl Menkel,

Bielefeld, Oberntorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner **Herren-Garderoben.**

Lager in Tuchen, Buckskins 2c.

Kreis-Sparkasse, Bielefeld

Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagebestand 46 800 000 Mark.

Annahme von Spar-Einlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen

in **Bielefeld Bürgerweg 44a** und **Herforderstraße 130 (Pottenau), Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck, Ubbedissen.**

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Ernst Hasenclever.

Für Hochsommer und Reise

Jackenkleider
Staubmäntel
Regenmäntel
Tüllcapes
Chiffon-Stolen

Die noch vorrätigen schwarzen und farbigen

Paletots

sind bedeutend **im Preise herabgesetzt**

Vertikows, Spiegel und Stühle

empfiehlt als besonders gut und preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.

Ueberall anzubringen.

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,

Bielefeld,

Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.